

# Das Klavierduo Kutrowatz

## Versuch eines kurzen Künstlerportraits

Vier Hände, zwei Brüder erobern die Welt mit ihrem Klavierspiel. Johannes und Eduard Kutrowatz gehören zu den profiliertesten Künstlerpersönlichkeiten des Burgenlandes, bzw. aus dem Burgenland. Diese beiden Pianisten so sehr mit dem Burgenland in Beziehung zu setzen, das darf in dieser burgenländischen Kulturzeitschrift wohl sein, ohne deswegen des Provinzialismus geziehen werden zu müssen. Schließlich soll hier ja auch dargestellt werden, was aus dem Land wachsen kann und wie solch große Karrieren erarbeitet werden und glücken. Jede Gesellschaft und jedes Land braucht Persönlichkeiten, die vorbildhaft wirken, die Identitäten stärken können und die der Jugend Perspektiven eröffnen und Mut machen. Erst recht das kleine Burgenland. Wenn das nun auch noch Persönlichkeiten sind, denen es gelungen ist, die regionale Enge zu überwinden und trotzdem mit ihrer Herkunft verbunden und in ihrem Dorf verwurzelt zu bleiben, so darf man sie auch aus einer burgenländischen Perspektive heraus beleuchten.

### Internationale Pressestimmen

In der internationalen Presse haben die beiden Brüder längst einen klingenden Namen.

„Die Delikatesse ihrer Interpretation kann nicht hoch genug gepriesen werden – fulminantes Klavierspiel eines außergewöhnlichen Brüderpaares – zwischen Meditation und Ekstase – neue Dimensionen eröffnet – ein Feuerstrom aus zwei Klavieren – Musikalität pur, Temperament und

Intelligenz mit eingeschlossen – spielen sie gemeinsam, scheinen sie geradezu miteinander zu verschmelzen, quasi einen neuen Charakter zu bilden – ein Klavierduo der Superlativ!“

### ...Zartes und stärkste Ausbrüche...

„Die Gebrüder Kutrowatz vereinen alle Tugenden des vierhändigen Klavierspiels und es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie ihre Bewegungen im hohen Maße gleich schwingen. Sie können geballte Kraft entwickeln und sie können sehr empfindsam und emphatisch spielen“ – schreibt Anna Mika über das Schubertiade-Feldkirch-Debut der Brüder Eduard und Johannes Kutrowatz. Und gerade von Franz Schubert haben die beiden Pianisten aus dem österreichischen Burgenland gelernt (so betonen sie selbst immer gerne), was es heißt, Kontraste darzustellen – Zartes und stärkste Ausbrüche!



Beim 4-händigen Spiel (und gleichermaßen beim Spiel an zwei Klavieren) gilt es, diese Kontraste deutlicher als bei anderen Instrumentenkombinationen zum Ausdruck zu bringen. Eduard und Johannes Kutrowatz verstehen es, nachtwandlerisch sicher aufeinander eingespielt, bei ihren Konzerten schier unfassbare Spannung zu erzeugen, die Musik „...immer wieder in die Katastrophe umkippen zu lassen...“ (Edwin Baumgartner, Wiener Zeitung) und dabei keinen Zweifel aufkommen zu lassen, dass sie zu den herausragenden Klavierduos des internationalen Musiklebens zählen.



Fotos: ZVG

## Aufbruch von Rohrbach aus

In Rohrbach bei Mattersburg sind die beiden Brüder aufgewachsen und haben dort vor vier Jahrzehnten in frühester Kindheit ihre ersten Kontakte zur Musik geknüpft. Von Anfang an war großes Interesse für das Klavier und auch andere Instrumente und für verschiedenste Musikformen und Stilrichtungen gegeben. Ein förderndes Elternhaus und eine förderliche Umgebung waren wohl auch gegeben. (Für in die burgenländische Kulturszene Eingeweihte ist der Querverweis nicht uninteressant, dass Pfarrer Herowitsch, der Begründer des Kammermusikfestivals Lockenhaus, ihr Onkel ist.) Beide studierten zunächst am Joseph-Haydn Konservatorium in Eisenstadt (Klavier bei Uwe Wolff), dann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Johannes neben Klavier auch Klarinette und Dirigieren (bei Karl Österreicher) und Eduard Schlaginstrumente in all ihren Facetten.



Den Anstoß zur Beschäftigung mit der Originalliteratur für Klavier zu 4 Händen und für 2 Klaviere gab ihre dortige gemeinsame Lehrerin Renate Kramer-Preisenthal. Wichtige Impulse für ihre künstlerische Arbeit als Klavierduo bekamen sie dann bei Meister-

kursen in Freiburg von Karl Ulrich Schnabel (übrigens der einzige Kurs, den bis dahin der Sohn des legendären Arthur Schnabel, Spezialist für Klavierduo und moderne Pedaltechnik, in Europa gehalten hat) und in Lockenhaus von Franz Rupp, dem kongenialen Klavierpartner des Geigers Fritz Kreisler.

Erste internationale Wettbewerbsspoen verdienten sie sich 1986 im italienischen Stresa mit dem 1. Preis in der Sparte Klavierduo. Zahlreiche Auszeichnungen



und Ehrungen kamen ab diesem Zeitpunkt hinzu. Die vielfältige Ausbildung der beiden Pianisten, ihr breites Betätigungsfeld (Pianisten, Kammermusikpartner, Liedbegleiter, Dirigenten) sowie ihr großes Interesse an anderen Kunstsparten sind mitverantwortlich für die enorme Ausdruckstiefe und den Farbenreichtum ihres Spiels. Es liegt aber auch daran, dass die Kammermusiksparte Klavierduo soviel konstruktiven Dialog und befruchtenden Disput der Spieler untereinander benötigt, wie das möglicherweise unter Geschwistern („Unter Brüdern“) besser gelingen mag.

Konzertreisen führten die Brüder Kutrowatz von Österreich in viele Länder Europas, nach Asien (Japan, Korea), Kanada, in die USA, nach Afrika und nach Australien.

Auftritte in den wichtigsten Konzertsälen der Welt sowie Einladungen zu bedeutenden Musikfestivals machen die beiden Pianisten zu vielgefragten internationalen Künstlerpersönlichkeiten.



Die Zusammenarbeit mit Orchestern und Chören sowie vielgepresene CD-Produktionen vervollständigen ihre künstlerische Arbeit.

Mit der Gründung und künstlerischen Leitung des jährlich stattfindenden internationalen Festivals „klangfruehling“ auf Burg Schlaining haben Eduard und Johannes Kutrowatz ihren Traum vom Gestalten, Experimentieren und Programmieren in einem weltumspannenden Zusammenhang realisiert.

Seit sieben Jahren gibt es das Festival, das sich durch musikalische Vielfältigkeit und Virtuosität auszeichnet. Das Klavierduo Kutrowatz übernimmt stets einen wichtigen Part, aber auch in anderen Ensembleszusammenstellungen wirken die beiden Pianisten mit. Der zeitgenössischen Musik wird ebensolche Aufmerksamkeit geschenkt wie der klassischen oder wie im heurigen Jahr der romantischen. Ein reichhaltiges und einem roten Faden jeweils folgendes Programm ist Markenzeichen dieses erstklassigen Festivals.

Hans Lunzer